

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Verhaltensauffälligkeiten

Titel: Classroommanagement (20 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG

E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.3.10 Classroommanagement – Handlungsorientierte Ansatzmöglichkeiten zum Umgang mit schwierigen Klassen

Michaela Huber

VORSCHRIFT

Inhaltsverzeichnis

- 1. Der Lehrer vor der Klasse**
 - 1.1 Modul 1: Wege der Klassenführung
 - 1.2 Modul 2: „Welleneffekt“ von Zurechtweisungen
 - 1.3 Modul 3: Dimensionen der Klassenführung
 - 1.4 Modul 4: Analyse- und Interventionsschema zum Umgang mit schwierigen Klassen
 - 1.5 Modul 5: Die Macht der Rituale
 - 1.6 Modul 6: Schulebene: Pädagogischer „Grundkonsens“

- 2. Der Lehrer im Gespräch mit Einzelpersonen**
 - 2.1 Gesprächsführung 1: Leitungsaufgaben in konfliktreichen Gesprächen
 - 2.2 Gesprächsführung 2: Lösungsorientierte/Ressourcenorientierte Haltung in Gesprächen
 - 2.3 Gesprächsführung 3: Elternberatung

5.3.10 Classroommanagement

3. Schlussbemerkung

4. Literatur

Wenn man sich mit dem Thema »ClassRoomManagement – Umgang mit schwierigen Klassen« beschäftigt, stellt man schnell fest, dass es eine Vielzahl von zum Teil durchaus »alten« wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diesem Thema gibt, die leider nur zum Teil ihren Weg zu den handelnden Personen gefunden haben: eben den Lehrern, die vor Ort immer mehr unter den oft nur noch schwer zu disziplinierenden, diffus schwierigen Klassen leiden.

Dieser Artikel möchte nun durch die Vorstellung verschiedener Module für Lehrer aller Schularten einen Beitrag dazu leisten,

- eigene Haltungen und Verhaltensweisen im Umgang mit schwierigen Klassen zu reflektieren;
- verschiedene konkrete, schnell anzuwendende Ansatzmöglichkeiten zum »ClassRoom-Management« vorstellen;
- das persönliche Handlungsrepertoire als Lehrer im Umgang mit Klassen zu erweitern;
- kleine Strategien aufzeigen, wie kurze Gespräche mit auffälligen Schülern (oder deren Eltern) zielorientiert geführt werden können.

Das Konzept ist in zahlreichen Lehrerfortbildungen entwickelt worden, so dass Auswahl wie auch Reihenfolge der in diesem Artikel dargestellten Module ausschließlich durch Praxisnähe und schnelle, konkrete Anwendbarkeit bestimmt sind.

1. Der Lehrer vor der Klasse

1.1 MODUL 1: Johannes Mayr: Wege der Klassenführung (Mayr, 2009)

Johannes Mayr beobachtete im Zusammenhang mit der Entwicklung seiner »Linzer Diagnosebögen zur Klassenführung (LDK)« letztendlich – modellhaft – vier Persönlichkeitstypen von Lehrern, die jeweils mit unterschiedlichen Strategien ähnlich erfolgreich die 3 zentralen Bereiche von Handlungsstrategien im Unterricht umsetzen:

- Unterricht gestalten
- Beziehungen fördern
- Verhalten kontrollieren

Wege der Klassenführung

Weg A: Kommunikativ-beziehungsorientiertes Handeln:

»Mir ist die persönliche Beziehung zu den Schülern wichtig, und ich möchte, dass auch die Schüler gut miteinander auskommen. Ich möchte natürlich, dass die Schüler viel vom Unterricht profitieren und Interesse am Fach gewinnen – im Zweifelsfall ist mir aber immer der Mensch wichtiger als der Stoff.«

Weg B: Fachorientiertes Handeln:

»Ich bin in der glücklichen Lage, ein sehr interessantes Fach zu unterrichten. Unterrichtsstörungen kommen bei mir kaum vor, weil es mir gelingt, die Schüler mit meiner Begeisterung anzustecken.«

Weg C: Disziplinierendes Handeln:

»Die heutigen Schüler sind nicht einfach zu führen, dennoch komme ich recht gut mit ihnen zurande. Manchmal komme ich mir mit diesem Unterrichtsstil zwar wie ein »Dompteur« vor, aber dafür habe ich auch in schwierigen Klassen keine Disziplinprobleme, wie leider so manche andere Lehrer!«

Weg D: Arbeitsökonomisches Handeln:

»Ich glaube, dass es den Schülern ganz recht ist, dass ich nicht nur die Schule im Kopf habe, wie so manche andere Lehrer, und dass ich das Ganze auch mit einer gewissen Lockerheit nehme. Wenn ich heute nochmals wählen müsste, ich würde sofort wieder Lehrer werden.«

In schwierigen Klassen gehen die einzelnen Lehrer oft mit einer defizitären Sichtweise an die zu bewältigenden Aufgaben heran: »Ich müsste viel strenger sein.« Oder »Ich müsste vielleicht doch mal mit den Eltern reden« ... Je nach Persönlichkeitstyp fällt einem das Eine oder das Andere entsprechend schwer. Von Misserfolgen frustriert läuft man dann Gefahr, aufzugeben und in Hilflosigkeit zu erstarren.

5.3.10 Classroommanagement

Mayr betont nun, dass

1. Lehrer sich das Leben zum einen durch eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerteams einer Klasse erleichtern können, indem eben ein kommunikativer Lehrertyp auch kommunikative Arbeiten des anderen Faches mitübernimmt – ebenso wie ein eher disziplinierender Typ in Gesprächen durchaus auch auf Verhaltensweisen des Schülers im anderen Fach ansprechen kann (= zielorientierte Zusammenarbeit bezüglich einzelner Schüler vor allem durch den Einsatz der eigenen Stärken als Lehrer);
2. Lehrer zum anderen ihre Verhaltenskompetenzen in solchen Klassen v.a. durch zwei Strategien weiterentwickeln können:
 - durch eine **sorgfältige Analyse** ihres derzeitigen pädagogischen Handelns (»Aufhören zu tun, was nicht funktioniert – Festhalten, was funktioniert«)
 - dadurch, dass sie sich auf **Handlungsexperimente** einlassen. (»neue Verhaltensweisen ausprobieren, beobachten, bewerten und entsprechend behandeln«)

Er verwendet dazu ein schönes Bild: Unsere üblichen, gut funktionierenden Verhaltensstrategien sind sozusagen unsere »Stammspieler«, wie in einer guten Fußballmannschaft: Verhaltensweisen, die ohne großen Aufwand eingesetzt werden können (weil sie unserem Persönlichkeitstyp voll entsprechen). Wir könnten nun – eben ähnlich wie in einem Fußballspiel – »Ersatzspieler« auf die Bank setzen, sozusagen Verhaltensweisen, die wir vielleicht immer schon mal ausprobieren wollten. Mit diesen »Ersatzspielern« sollten wir dann sehr sachlich-nüchtern beobachtend – so wie ein Trainier es tut – umgehen: Wenn der Einsatz Erfolg gezeigt hat, werde ich das Verhalten wieder einsetzen, vielleicht wird der Ersatzspieler sogar »Stammspieler«; war der Einsatz dieses Verhaltens völlig unbrauchbar, schicke ich diesen »Ersatzspieler« wieder in die Wüste; kann ich den Effekt dieser Verhaltensweise noch nicht beurteilen, dann bleibt der Ersatzspieler noch einige Zeit auf der Bank sitzen und der Einsatz muss noch mal erprobt werden.

Zur Reflexion des Moduls »Mayr, Wege der Klassenführung«:

- Welche Verhaltensweisen in schwierigen Klassen funktionieren bei Ihnen in der Regel gut?
- Welcher Lehrertyp sind Sie dann wohl in erster Linie? Welchen Lehrertypen können Sie jedenfalls mit großer Sicherheit für sich ausschließen?
- Mit welchen Kollegen in dieser schwierigen Klasse können Sie vielleicht geschickt Ihre Ressourcen ergänzen?
- Mit welchem Kollegen eines ähnlichen Lehrertyps würde es vielleicht Sinn machen, sich auszutauschen?
- Welche Verhaltensweisen holen Sie sich in den nächsten Wochen probierhalber auf die »Ersatzbank«?